



© 2024 Nina Svoboda



Druck und Distribution im Auftrag der Autorin:
tredition GmbH, An der Strusbek 10, 22926 Ahrensburg, Deutschland

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Für die Inhalte ist die Autorin verantwortlich. Jede Verwertung ist ohne ihrer Zustimmung unzulässig. Die Publikation und Verbreitung erfolgen im Auftrag der Autorin, zu erreichen unter: tredition GmbH, Abteilung "Impressumservice", An der Strusbek 10, 22926 Ahrensburg, Deutschland.

Inhaltsverzeichnis

Die Sonne	4
Wie klingt der Morgen?	6
Das Ass im Ärmel	8
Benan und die Enten	10
In der Morgendämmerung	12
Olivia und die Mondsonne	14
Leas Lieblingsfarbe	16
Der Besuch des Lichtstrahls	18
Alexander und die Thujen	20
Anton und der Ameisenstaat	22
Aurelie und ihr Lieblingsaugenblick	24
Guten Morgen	26





Die Sonne

Lass dich von der Sonne küssen,
sie will dich doch nur begrüßen,
dir einen guten Morgen wünschen
und dir den Tag versüßen.



Wie klingt der Morgen?

„Wie klingt der Morgen?“, fragte der kleine Philipp seine Mutter, als er schlafen ging.
„Morgen, wenn du aufstehst, musst du aufpassen, was du hörst!“, sagte Philipps Mutter, gab ihm einen Gutenachtkuss und er schlief ein.

Am nächsten Morgen wachte Philipp auf und hörte, wie der Staub, den er mit seiner Decke aufgewirbelt hatte, sich ganz leise auf sein Bett legte. Er sah die feinen Partikel sogar im Lichtstrahl langsam hinunterfallen. Er hörte weiter hin.

Philipp hörte, wie seine Mutter in der Küche leise das Frühstück zubereitete. Es brutzelte am Herd. Der Tee plätscherte in die Tassen hinein. Draußen hörte Philipp, wie der Lieferwagen rückwärtsfuhr und dabei piepste.

Piep-Piep-Piep-Piep.

Er ging zum Fenster und machte den Vorhang auf. Da war er – der Lieferwagen. Er sah auch zwei Frauen, die mit vollgepackten Rucksäcken am Gehsteig gingen und sich unterhielten. Philipp hörte ihre Stimmen und ihr Lachen. Außerdem miaute die Nachbarskatze. Das Baby im Wohnhaus gegenüber weinte, bis es sein Fläschchen bekam. Dann war es still und nuckelte. Zwei Vögel zwitscherten auf Nachbars Tanne und der Wind bewegte die Äste so, dass sie raschelten. Jemand im Gebäude gegenüber läutete eine Glocke und jemand anderer spielte ein Gutenmorgenlied.

Philipp hörte die Straße. Autos und LKWs brummten und hupten. Auch Fahrradfahrer waren unterwegs und klingelten. Ein Polizeiauto schaltete sogar kurz die Sirene ein.

„Das sind aber viele Geräusche, wenn ich weiter zuhöre, höre ich noch viel mehr!“, dachte Philipp. In der Zwischenzeit war das Frühstück fertig.

„Guten Morgen, Philipp!“, sagte Philipps Mutter zur Begrüßung. „Weißt du nun, wie der Morgen klingt?“, fragte sie.

Philipp setzte sich hin und erzählte von all den Sachen, die er gehört hatte. Vom Staub, vom Zubereiten des Frühstücks, vom Lieferwagen, von den zwei Frauen, von der Katze und dem Baby, von den Vögeln und der Tanne, von der Glocke und dem Gutenmorgenlied. Von der Straße und vom Polizeiauto.

„Ach wie schön!“, lächelte Philipps Mutter. „Wie ging denn das Gutenmorgenlied?“, fragte sie.

Philipp hatte vergessen, wie das Lied ging und erfand sein eigenes.



Das Ass im Ärmel

Der kleine Tobias stand auf, frühstückte und ging in die Schule. Das machte er jeden Tag. Außer am Wochenende. Am Wochenende blieb Tobias zuhause, unterhielt sich mit seinen Eltern und spielte. Als er heute in seine Klasse hineinkam, sah er, dass seine beste Freundin Diana etwas unter ihrem linken Pulloverärmel versteckt hatte. Er ging zu ihr hin, begrüßte sie und sah sich genau den Pulloverärmel an. Aus dem Pulloverärmel schaute ein Pik-Ass hervor. Tobias wusste, dass das ein Pik-Ass war, weil er gestern seinem Vater dabei zugeschaut hatte, wie er Spielkarten sortierte. Er sah zwei rote Asse; ein Karo-Ass, ein Herz-Ass und zwei schwarze Asse, ein Kreuz-Ass und ein Pik-Ass. Tobias Vater erklärte ihm auch, dass dies Spielkarten seien und sie hießen auch das Französische Blatt. Tobias wunderte sich, warum Diana das Pik-Ass im Ärmel versteckt hatte und fragte nach. „Diana, Diana, guten Morgen! Ich muss dich was fragen!“, rief Tobias laut und ging zu Dianas Platz, um sich mit ihr in Ruhe zu unterhalten.

„Guten Morgen, Tobias! Was gibt's?“, fragte Diana mit einem Lächeln im Gesicht.

„Diana, warum hast du ein Ass...“, begann Tobias zu fragen, als er von einem ängstlichen Pschhhhtttt!!!! unterbrochen wurde.

„Tobias, du darfst es niemandem verraten!“, sagte Diana.

„Ich habe es aber schon gesehen, das Pik-Ass unter deinem Pulloverärmel!“, flüsterte Tobias.

„Das brauche ich ganz dringend heute!“, flüsterte Diana.

„Aber Diana, warum hast du nun das Ass im Ärmel versteckt?“, fragte Tobias.

„Meine Mama hat gesagt, wenn man etwas vorhat, dann muss man immer ein Ass im Ärmel haben, für den Notfall, falls etwas schief geht, und heute ist ja mein allererstes Referat! Ich habe Angst, vor Leuten zu sprechen!“, sagte Diana und schaute auf den Boden.

„Ach so, das heißtt, das Pik-Ass wird dir Glück bringen?“, fragte Tobias ratlos.

„Nein, meine Mama sagte, falls ich nicht weiter weiß, brauche ich ein Ass im Ärmel!“, also werde ich ihn dann herzeigen.

„Na gut, dann muss ich wohl für morgen auch eines mitnehmen, denn morgen habe ich ja mein allererstes Referat!“, sagte Tobias. Er wünschte Diana Glück und setzte sich hin.

Dianas Referat verlief reibungslos. Als sie fertig war und das Ass nicht mehr brauchte, schenkte sie es dem Tobias. So wusste sie, Tobias würde morgen auch ein Ass im Ärmel haben.

